

20.03.2008*Ein Kreuzfahrtschiff in der Karibik. (Bild: AP Archiv)*

Über und unter Deck

Matthias Polityckis Hörstück über eine Kreuzfahrt

Es ist ein höchst unterhaltsames und zugleich informatives Hörvergnügen, das Matthias Politycki als Autor und süffisanter Interpret der eigenen Texte zusammen mit Wolfgang Stockmann als Regisseur und O-Ton-Sammler liefert. Denn zweierlei kennzeichnet das Hörbuch "Das Schiff": die literarisch-fiktionale Ebene der Schiffsoberschicht und die dokumentarisch-authentische Ebene der dienstbaren Geister vom Leichtmatrosen über den Golftrainer bis zum Kapitän.

So ist das, wenn man eine Reise tut: Orte gerinnen zu Namen, Städte verwandeln sich in Pausenstopps. Dazu muss die Fahrt allerdings schon lange dauern, sich selbst zum Inhalt setzen und den Rahmen der gewohnten Zeitempfindung verlassen - wie bei einer längeren Kreuzfahrt. Sechs Monate auf See, das verrückt die Perspektive nachhaltig. Jeder Tag beginnt dann mit dem immergleichen Blick zum Himmel:

"Das Wetter um 6 Uhr morgens: 24,5 Grad, Wind Nordost 1, Luftfeuchtigkeit 85 Prozent, teilweise bewölkt."

Den Schriftsteller Matthias Politycki traf das große Los, "Schiffsschreiber" auf einem Luxusliner zu werden. Ein halbes Jahr lang tuckerte er auf höchstem kulinarischen und gesellschaftlichen Niveau um die Welt. Denn arm ist kein zahlender Gast der "MS Europa", jener schwimmenden Enklave des deutschen Wohlstands, und so entspannt sich vor den Augen des Dichters eine veritable Gesellschaftskomödie. Deren zentraler Mittelpunkt: das Essen.

"Die Menükarten sind noch nicht verteilt, da empört sich Frau Wack am Nebentisch so lautstark - 'Was? Kein Hummer dabei?' - dass wir notgedrungen die Ohren anlegen. Schweinerei! Eine Kreuzfahrt ohne Hummer? Was die Reederei wohl als nächstes einsparen wolle!"

Bestimmt nichts, der Hummer kommt beim nächsten Mahl, denn Sparsamkeit wäre das falsche Prinzip an einem Ort, dessen Kaviarkühlschrank Schätze im Gegenwert eines Einfamilienhauses hütet. Allerdings: In manchen Situationen dürfte Askese durchaus ratsam sein. Wir befinden uns schließlich auf hoher See.

"Beim Shrimpscocktail aufkommender Seegang. Meine Tischdame - die mit dem Doppelnamen - wird blass, entschuldigt sich. Sogleich versichern sich die andern, dass sie seefest seien. Im

Grunde würden sie ja alle seit Jahren auf dem Wasser wohnen. Ein Immobilienjongleur, der inkognito reist und sich als P. ansprechen lässt, wendet sich an mich, als habe ich seinen Rat als Einziger nötig. 'Am besten Sie essen heute Abend nur Bananen!' An meiner Statt fragt die Witwe, die seit dem Tod ihres Mannes gar keinen Wohnsitz an Land mehr unterhält: 'Wieso denn ausgerechnet Bananen?' P.: 'Die kratzen nicht beim Kotzen.'"

Es ist ein höchst unterhaltsames und zugleich informatives Hörvergnügen, das Matthias Politycki als Autor und süffisanter Interpret der eigenen Texte zusammen mit Wolfgang Stockmann als Regisseur und O-Ton-Sammler auf zweieinhalb Stunden kompiliert. Denn zweierlei kennzeichnet dieses Hörbuch "Das Schiff": die literarisch-fiktionale Ebene der Schiffsoberschicht (vulgo: Passagiere) und die dokumentarisch-authentische Ebene der dienstbaren Geister, vom Leichtmatrosen über den Golftrainer bis zum Kapitän. Sie kommen auf der CD unverstellt zu Wort, während die Passagiere im wahren Leben anders heißen und sich vermutlich auch ein bisschen anders benehmen, als es ihnen der Schiffsschreiber in seinen erfundenen Aufzeichnungen zubilligt. Obwohl: So manche Schilderung trägt unleugbar den Anschein des Authentischen:

"Bayrischer Frühschoppen im Lido-Café. Es geht hoch her. Freibier! An den Büffets Spanferkel, Schweinshaxn, Radi, Krautsalat, die 'Evergreen Juniors' - amtierende Bordband - als Blaskapelle. Sind wir überhaupt noch auf einem Schiff? Selbst auf den Lederhosen der Kellner steht 'Paulaner'."

Doch, natürlich sind wir noch auf einem Schiff, das kann man der CD anhören, unter dem Text brummen und vibrieren immer mal wieder Dieselaggregate, auch Wind und Meer bleiben keine stummen Zeugen der Weltreise. Dieses Brummen lockt den Chronisten schließlich hinunter in den Bauch des schwimmenden Hotels.

"Maschinenraumführung. Über steile Stahltreppen hinab auf Deck 3, Deck 2, Deck 1, durch wasserdichte Schiebetüren. Bahnschrankenbimmelnd schließen sie sich hinter uns. Als Höhepunkt die vier Maschinenblöcke, 30 Zylinder, 30.000 PS ... Sakrament!"

Bei der Gelegenheit lernen wir, dass ein modernes Schiff keineswegs mehr von einer konventionellen Schiffsschraube angetrieben wird, sondern von Azipods - einer Kombination aus Elektromotor und Steuerruder. Die mächtigen Dieselaggregate dienen nur noch der Stromerzeugung, denn Elektrizität verbraucht so ein Luxusliner, selbst wenn er vor Anker liegt zum Beispiel, um einen der vielen Veranstaltungssäle zu beleuchten.

"Für den Abend verspricht das Tagesprogramm eine Late-Night-Show mit dem Schiffsschreiber. O-Ton Kapitän: 'Ja, er ist der Meister nach meinem Dafürhalten der Beobachtung, des Augenblicksgeschehens, und er kann wie kein zweiter mit dem R rollen ... das kommt dann immer sehr stark zum Tragen, wenn ich ihm gebannt lausche.' Erzähler: Eine Lesung mit Klavierbegleitung in der Clipper-Lounge, mhm. O-Ton Lesung: Politycki liest aus Gedichten."

Hier wird es literarisch anspruchsvoll und schelmisch zugleich, denn der Ich-Erzähler, der eindeutig mit der Stimme des realen Matthias Politycki spricht, heißt auf der CD Johann Gottlieb Fichtl. Nur einmal tritt Politycki als Politycki himself auf, in eben jener Lesung. Davon musste er in Wahrheit - Obolus an die Hapag Lloyd - 13 absolvieren; ganz ohne Gegenleistung kommt eben niemand an Bord.

Wie aber, fragt man sich, verhält es sich mit der literarischen Objektivität bei einem solcherart großzügig gesponsorten Unternehmen? Die Antwort findet sich beim Blick auf den Werbeeffect des Hörbuchs. Er dürfte gen Null tendieren. Nicht etwa, weil es am Service des 5-Sterne-Kreuzfahrers etwas zu bemäkeln gäbe, sondern weil die Gesellschaft an Bord - zumindest in der Art, wie Politycki sie überspitzt aufs Korn nimmt - keine, wirklich keine ist, mit der man länger als drei Tage zusammengepfercht sein möchte: Nabobs und Parvenüs zuhauf. Es regiert der angestrengte Wille, vom Dienstpersonal perfekt entmündigt zu werden, und das ist beinahe die

Hölle auf Erden. "Das Schiff" im CD-Fach erspart das Schiff im Wasser, viel Geld und sehr viel Lebenszeit. Eine echte Mehrwertangelegenheit.

Wolfgang Stockmann: Das Schiff

Original-Hörstück

Texte und Sprecher: Matthias Politycki

2 CDs, Hörkunst bei Kunstmann, 153 Minuten

© 2008 Deutschlandradio